

Neuer Fendt 942 Vario:

Der „kleine“ Bruder

„Klein“ ist ganz sicher der falsche Ausdruck, wenn man den neuen 900er Fendt beschreiben will.

Doch im Vergleich zum „großen“ 1000er finden sich bei dem „kleinen“ Bruder viele Ähnlichkeiten. Aber Fendt wäre nicht Fendt, wenn es nicht auch etliche neue Details gäbe.

Nach der Premiere des ersten stufenlosen 926 Vario auf der Agritechnica 1995 ist der neue 900er Vario die sechste Generation dieser Serie – und hat im Vergleich mit dem Vorgängermodell nur noch wenig gemein. Auf den ersten Blick erkennt man das an dem neuen Design, das jetzt an das der 1000er Serie angelehnt ist. Doch auch beim Vergleich der technischen Daten werden die Unterschiede deutlich (siehe Tabelle: „Technische Daten im Vergleich“).

So gibt es auch unter der Haube viel Neues zu entdecken. Statt des Deutz-Triebwerkes leistet dort jetzt ein brand-neuer MAN-Sechszylinder mit 9 l Hubraum und Vierventiltechnik seinen Dienst. Das Aggregat erfüllt die Abgasstufe V, hat eine variable Turbolader-Geometrie und arbeitet nach dem Niedrigdrehzahlkonzept. Das heißt, im Bereich von 1500 bis 1700 U/min liegt immer die volle Leistung an.

Auf den ersten Blick von der 1000er Serie kaum zu unterscheiden: der neue 900er Vario von Fendt.
Fotos: Wilmer

Stichwort Leistung: Auch bei der neuen 900er Serie wird es bei fünf Modellen bleiben. Dabei fällt allerdings der 927 Vario weg und der 942 Vario kommt neu hinzu (alle Angaben nach ECE-R 120):

Fendt 930 Vario	217 kW/296 PS
Fendt 933 Vario	239 kW/326 PS
Fendt 936 Vario	261 kW/355 PS
Fendt 939 Vario	283 kW/385 PS
Fendt 942 Vario	305 kW/415 PS

PLUS UND MINUS

- Nur noch ein Fahrbereich
- Automatischer Allradantrieb
- 950 Touren bei 40 km/h
- Knöpfe unter dem Lenkrad
- Kein Navi im Terminal
- Hoher Listenpreis



Anders als beim 1000er sitzt der Lüfterflügel hier wieder hinter dem Kühler. Das MAN-Aggregat hat 9 l Hubraum und leistet im Topmodell 942 Vario 415 PS. Neu sind die individuellen Schlüssel, mit denen man Haube, Tank, Werkzeugfach und Tür öffnen kann – aber eben nur an diesem Schlepper.



625 l Diesel und 70 l AdBlue hat der neue 900er an Bord. Die neue mit Trelleborg entwickelte Reifengröße ist VF750/70 R 44.



Beim Getriebe greift Fendt auf den Triebatz mit Hydrostaten zurück,

wie er baugleich im 1000er Vario zu finden ist. Da die Hinterachse und das Drehzahlniveau allerdings auf den 900er abgestimmt sind, heißt das Getriebe TA 300 (statt TA 400 beim 1000er). Somit hat auch der 900er künftig nur noch einen Fahrbereich, und man sucht den Allrad-Taster vergeblich, da ja ein Hydrostat-Motor die Vorderachse bis 25 km/h permanent antreibt (profi 10/2017). Was die Zapfwelle angeht, sind auch für den 900er maximal zwei Drehzahlen möglich: entweder 540E/1000 oder 1000/1000E. Anders als beim 1000er ist für den 900er zudem eine Frontzapfwelle lieferbar.

Auch die Reifendruckregelanlage „VarioGrip“ hat Fendt weiterentwickelt.

Das integrierte Zweileiter-System mit den radialen Drehdurchführungen ist für Flansch- und Stummelachsen verfügbar – und kann samt wassergekühltem 720 cm³-Kompressor bei der „Row Crop“-Variante

TECHNISCHE DATEN IM VERGLEICH

Modell	939 Vario S4 (alt)	939 Vario Gen6 (neu)	942 Vario Gen6 (neu)	1042 Vario
Motor				
Leistung (ECE-R 120)	291 kW/396 PS	283 kW/385 PS	305 kW/415 PS	320 kW/435 PS
Modell	Deutz TTCD 7,8 L6	MAN D1556 LE521	MAN D1556 LE521	MAN D2676 LE521
Hubraum	7750 cm ³	9037 cm ³		12419 cm ³
Nenn Drehzahl	2100 U/min	1700 U/min		1700 U/min
Max. Drehmoment	1565 Nm	1850 Nm	1970 Nm	2108 Nm
Drehmomentanstieg	41,0 %	16,4 %	15,0 %	17,0 %
Diesel-/AdBlue-Tank	600 l/36 l	625 l/70 l		800 l/85 l
Antriebsstrang/Fahrwerk				
Getriebe	ML 260	TA 300		TA 400
Zapfwellen-Drehzahlen	540E/1000 oder 1000/1000E			1000/1000E bzw. 1300
Radstand	3,05 m	3,15 m		3,30 m
Leergewicht	10900 kg	11400 kg	11780 kg	14000 kg
Zulässiges Gesamtgewicht	16,0 t bei 60 km/h	17,0 t bei 60 km/h		18,0 t bei 60 km/h
Serienbereifung v/h	600/70 R 34 710/75 R 42	600/70 R 34 710/75 R 42	650/60 R 38 750/70 R 44	650/65 R 38 750/75 R 46
Hydraulik/Hubwerk				
Hydraulikleistung	152 oder 205 l/min	165, 220 oder 430 l/min		165, 220 oder 430 l/min
Entnehm. Ölmenge	87 l	90 l		100 l
Hubkraft Heck	11800 daN	12410 daN		12920 daN
Hubkraft Front	5584 daN	5584 daN		5584 daN
Elektrik				
Anlasser	4,7 kW	7,0 kW		7,0 kW
Lichtmaschine	2 x 150 A	2 x 160 A		1 x 270 A
Batterie	1 x 180 Ah	2 x 180 Ah		2 x 180 Ah
Basispreis ¹⁾	307887 €	326656 €	336984 €	350829 €

Herstellerangaben. ¹⁾ohne Mehrwertsteuer

sogar Zwillingräder versorgen. Natürlich reicht die Luftleistung nicht für den ständigen Wechsel zwischen Acker und Straße. Aber für einen Ackerschlepper ist die Sache perfekt. Bedient wird das System dabei über das Varioterminal mit dem „Grip Assistent“, der einen Luftdruck abhängig von den Bedingungen und Ballastierungen vorschlägt.

Faszinierend ist das Niedrigdrehzahlkonzept auch auf der Straße: Der neue 900er schafft die 40 km/h tatsächlich mit nur 950 Touren (1200 U/min bei 50 km/h, 1450 Touren bei 60 km/h). Und spätestens auf der Straße fallen einem auch die neuen,



Auf der rechten Seite gibt es einen ausziehbaren Werkzeugkasten oder wahlweise einen 12-l-Handwaschbehälter.

Auf der Armlehne findet sich jeder Fendt-Fahrer sofort zurecht. Auch beim 900er gibt es jetzt keinen Taster mehr für die Fahrbereiche und den Allradantrieb.



elektrisch teleskopierbaren Außenspiegel auf. Diese sind über den Can-Bus des Traktors angesteuert und werden (mit Schnellzugriffstaste!) ebenfalls komplett über das Terminal bedient.

Wo wir gerade in der vom 1000er bekannten „Life Cab“-Kabine sind: Ganz neu ist das Infotainment-System, das es optional für das große 10,4-Zoll-Terminal gibt. Zusammen mit einem Institut für Akustik entwickelt, sorgen damit alleine acht im Kabinendach integrierte und miteinander kommunizierende Mikrofone (nicht Lautsprecher!) für die optimale Funktion der Freisprecheinrichtung.

Hinzu kommen Dinge wie die in Dach und Seitenfenster integrierten Radioantennen mit unterschiedlicher Ausrichtung für stets optimalen Empfang des Radios (einschließlich DAB+ und HD). Oder die vier optionalen Premium-Lautsprecher samt Subwoofer...

Doch zurück nach draußen: In Sachen Hydraulik hat man bei dem neuen 900er ebenfalls keine Kompromisse gemacht. Genau wie beim bereits viel zitierten 1000er gibt es die gleichen Hydraulikausstattungen



Die Bedienung von Licht und Lüftung sitzt nach wie vor unter dem Lenkrad. Unten auch der Schnellzugriff für die Spiegel-Einstellung...



...die komplett ins Terminal integriert ist. Dazu werden die Spiegel heute über den Can-Bus des Schleppers angesteuert.

– angefangen bei der Axialkolbenpumpe mit 165 l/min über die Pumpe mit 220 l/min bis hin zur Zweikreis-Hochleistungshydraulik mit 430 l/min. Entsprechend sind auch bis zu acht Steuergeräte lieferbar, von denen zwei optional Durchflussmengen von bis zu 170 l/min erreichen (Standard sind 120 oder 140 l/min).

Selbst bei der Hubkraft steht der neue 900er dem 1000er kaum nach:

12 410 daN gibt Fendt hier an – gut 600 daN mehr als beim Vorgängermodell. Und genau wie beim 1000er verzichtet Fendt jetzt auch beim 900er mit „VarioGuide“ auf die Kraftmessbolzen der EHR und regelt das Hubwerk über den Getriebe-Öldruck sowie die Neigungssensoren.

Interessantes Detail im Heck: Zwei Gasdruckdämpfer am Oberlenkerhalter sollen das schlepperseitige Wechseln des Koppelpunktes erleichtern. Und zur Agritechnica soll auch eine Lösung vorgestellt werden, die das Geräte-seitige An-/Abkuppeln eines hydraulischen Oberlenkers erleichtert – wir sind gespannt!

Kommen wir zum Fahrwerk des neuen 900ers: Es hat sich nicht nur der Radstand um 10 cm auf 3,15 m vergrößert (3,30 m beim 1000er), sondern auch die Vorder- und Hinterachsen hat Fendt für den 900er neu konstruiert. Zudem haben die Marktoberdorfer mit Trelleborg 2,20 m hohe Reifen der Größe VF750/70 R 44 entwickelt (die es mittlerweile auch von Michelin gibt), um die Motorleistung auch in Zugleistung umwandeln zu können.

Gleichzeitig gibt es eine Modell-Variante mit 60-Zoll-Spur und breiter Stummelachse hinten. Diese „Row-Crop“-Variante ist speziell für den Export in die nordamerikanischen Märkte gedacht. Im Unterschied zum 1000er, der dort auch in Challenger-gelb angeboten wird, soll es den 900er allerdings auch in den USA nur als Fendt geben.

Stichwort Ausstattungsvarianten: Es wird die vier Versionen „Power“ (7“ Zoll-Terminal, keine Lenksystem-Vorbereitung), „PowerPlus“ (kleines Terminal, mit Lenksystem-Vorbereitung), „Profi“ (10,4-Zoll-Terminal, kein GPS) und „ProfiPlus“ (Großes Terminal und GPS) geben. Außerdem kann man zukünftig auch den 900er wahlweise mit Rückfahreinrichtung, aber z. B. auch ohne Heckhubwerk ordern.

„Fendt Connect“ heißt der zentrale Bestandteil des Telemetrie-Basispaketes. Hier werden ausgewählte Maschinendaten an einen



Auch bei der Hydraulik hat der neue 900er das Gleiche zu bieten wie der 1000er: bis zu 430 l/min mit zwei getrennten Kreisläufen und bis zu 170 l/min Durchflussmenge bei zwei Ventilen.

Server geschickt, die später auch ausgewertet werden können. Hierbei legt Fendt großen Wert darauf, dass der Kunde die Daten-Hoheit besitzt und selber entscheidet, ob Telemetrie-Daten gesendet werden oder nicht.

„Smart Connect“ ist eine weitere Neuheit, bei der die Maschinendaten per eigenem WLAN auf ein iPad auf dem Schlepper übertragen werden. So hat man zusätzliche Anzeigefläche, um z. B. Parameter wie Geschwindigkeit, Verbrauch etc. bei der Arbeit zu kontrollieren.

Fehlen zum Schluss eigentlich nur noch die Preise: Während der 939 Vario S4 mit einem Basispreis von knapp unter 308 000 Euro (alle Preise ohne MwSt.) im Konfigurator steht, sind es beim neuen 939 Vario Gen6 genau 326 656 Euro. Das sind genau 6 % mehr.

Vergleicht man die Listenpreise für das größte neue Modell 942 Vario für exakt 336 984 Euro mit dem Listenpreis für den aktuellen 1042 Vario von 350 829 Euro, liegt der Unterschied bei knapp 14 000 Euro.

Wir fassen zusammen: Wie bereits von vielen erwartet, ist der neue 900er Fendt nicht nur vom Design her ein „kleiner 1000er“. Unter der Haube sitzt auch ein MAN-Motor, und das Getriebe mit nur einem Fahrbereich und automatischem Allradantrieb ist – genau wie die Kabine – ebenfalls vom 1000er bereits bekannt. Hinzu kommen etliche kleine, aber feine Details wie z. B. das neue Infotainment-System. Summa summarum hat Fendt damit in der Klasse von 300 bis 400 PS einen echten Allround-Schlepper für Landwirte und Lohnunternehmer, für Acker und Straße. Und dank „Row-Crop“-Variante will man damit offensichtlich nicht nur in Europa, sondern auch weltweit angreifen...

Hubert Wilmer

ONLINE VIDEO

Video zum Bericht:
profi.de/
Fendt942_2019



ZUVERLÄSSIGE REIFEN FÜR EINE WELT IM WANDEL



Schlammige Felder, rutschiges Grünland, hügelige Landschaften und lange Transportwege - Mitas Reifen arbeiten zuverlässig und effizient in jeder Lage. Zugeschnitten auf unterschiedliche Arten von Landwirtschaftsmaschinen und geeignet für zahlreiche Anwendungen - Mitas Reifen stellen sicher, dass Agrar-Profis mit der sich schnell entwickelnden Welt der Landwirtschaft Schritt halten können. Mitas, hart arbeitende Reifen seit 1932.

mitas-tyres.com

Mitas